

dises für ein Cicutarium halten/ die Wenden heissens Syua Soropenil / wirdt im Schweizerlande / do es doch selten gefunden wirdt/ Hundstörbelen/ Kas

zentörbelen/ gleich wie man auch den Gleiß Katzen Peterlein heist/ genandt / heist im Italia Mirrhide.

Cicutaria  
Syua.  
Soropenil.  
Hundstörbelen  
Katzen Peterlein  
Mirrhide,  
Krauts gestalt.

Gestalt/ Constellatio / vnd Qualitet MYRRHIDIS.



den gemeinen Körfflein-Kraut/ nicht vngleich/ allein dass die Bletlein vil Lenger/ grösser vnd dieffer zerkerffet/ auch nicht so gras-gruen sinde.

Vmb dass mittel des Heymonats / entstande seine weissen dickgeschobnen Blüstkronen/ vnd hat ein jedes Blümlein funff gleicher / vnd im rechter Ordnung gesetzter Bletlein/ zwischen welche kleine Subtile vnd schier vnsichtige Zeserlein / so am fordersten theil ein Knöpflein haben / herfür kummen also dass ein jedes Blütblüemlein / einem schönen Röslein gleich sihet/ Diser Blüst ist ganz Zart vñ Subtil/ verryset bald / vnd entstande auß den blos gelassenen Knöpflein/ lange spizlein / deren alwegen zwey züsamen gesetzt/ vnd so nahe/ also dass der vnderscheidt derselbigen erstlich kaum züerkennen züsamen gefuegt seindt / welcher jegliches vnden gegen den Stilein etwas Dicker / aber fornen auß allgemachest sich verlieren / vndthüt kleiner oder zügespizter wirdt.

Blustgestalt.

Gestalt.

Am ende des Heymonat thünde sy sich voneinander/ vñnd wachset ein jedes (doch an seiner statt bleibende) für sich selbst auff.

Diser Sohmen ist erstlich grün / wirdt aber letstlich wie des folgenden/ vnd rechten heymischen Körbelen-Krauts-Sohm / Braunlechtig / vnd darnach ganz Schwartz / Doch ist diser/ wie auch das Gewechs vil grösser / wie dann auch die Wurzel Lenger/ vñ der stam dicker / dann des Zahmen oder gemeinen Körbels ist.

Sohmens Gestalt.

Es hat diß Kraut die Art/ dass so wie vorgehört/ Klasse Jahr/ dises sehr groß vnd mechtig/ dargegen so es durre Jar / ganz klein vnd Mager bleibt/ zü dem so vergeht diß gewechs eins theils / also balde nach aufgang der Hundstagen / ander theils vmb den 22. tag Septembris wann das Gestirn Spica virginis vndergeht/ vnd verdirbt ganz vnd gar/ doch erzeiget sich sein Wurzel zü etlichen Jahren wider/ so es aber widerwertig wetter hat/ verdirbt die Wurzel mit dem Kraut vnd Stengel / vnd erzeiget sich das nach folgende Jar wider/ von seinem abgefalnen vnd verrysnen Sohmen.

Krauts zeit Klasse Jar.

22. tag Septem. Spica virginis descend.

Es hat dise Liebliche vnd Wolriechende/ vnd (wie Galenus lib. 7. simp. med. sagt) milte vñ sueste Wurzel / 3. theil 1/2 Wirklicher Krafft von der Sonnen/ also 3. theil 1/2 von dem Marte/ die vbrige 4. theil 1/2 hat sy von dem Mohn

Gale. lib. 7. simp. med. Wur.

3 1/2 } teil.  
3 1/2 }  
4 1/2 }

Kraut vñ Stengel.

Hey dem Kraut vnd Stengel / weil die Krafft vnd Tugendt der Wurzel fast gleich seindt/ hat die Sunn 3. theil 1/2 / Mars 3. theil 1/2 / hat darbey vier theil / vñnd der Mohn vier theil 1/2 /

Stengelgestalt

3 1/2 } teil.  
4 }  
4 1/2 }

Der Sohmen hatt von der Sonnen vier theil 1/2 / von dem Marte 3 theil 1/2 / vnd von dem Mohn 4 theil 1/2 /

Sohmen.  
4 1/2 } teil.  
3 1/2 }  
4 1/2 }

Dohar dise Composition oder Elementische vermischung züsamen getragen wirdt/ von 4. 1/2 Sulphuris 3. 1/2 theilen vnd

Sal. iiii } teil.  
Sal. iiii }  
Me. iiii }

vil dises Gewechsses Form vnd Gestalt belangt/ so hat es ein hartte holzrechtige weisse/ aber ganz Lieblich vñnd wolriechende Wurzel/ Dohar im vileicht von etlichen Alten Lernern/ der Nam Myrrhis erwachsen sein wirdt.

Es ist dise Wurzel zimlich dick/ lang/ vnd nicht mit wenig kleinen Fibris oder Zeserlein behencktt/ vnd vmbwachsen.

Auff diser entsteht im Meyen/ ein grüens Töschlein Kraut / mit einem braunen Hertz-Bletlein/ auß welchem/ wo es anderst feuchte Summer wetter ist/ sich gebling ein starcker holer/ vnd wie ein Kor vil Knottender oder Gleichender vñnd streiffender Stengel herfür schiesset/ der sich in kurzer zeit also erwachset. dass ich Anno 1577. vmb das mittel des Heymonats/ einen der auff der Wurzel zween zwerch Finger dick/ vnd dreyzehen meiner schüch hoch gewachsen ist/ zür Grimmiz bey dem Jagthaus/ am See gesehen hab.

Der Stengel hat auß seinen Gleichē oder Knoten/ herfür wachssen/ vil beyschoff/ wie der Laubstichel oder der Fachel/ ist vñnd auff der wurzel schön braunfarb vñ geflecket/ oben aber Gelbgrün/ Searck/ holzrechtig vnd hol Inwendig/ mit einer weisse wullechtigen haut/ wie auch der Fenschel vberzogen / eines starcken / Lieblichē vñn Areffigen geruchs/ Das kraut ist sunst dem



Teutsche Myrrha.

Es haben die Holen vnd Gleichachten Stengel diß Gewechs/ ein Subtile/ vnd treffentlich nügliche Feuchtigkeit/ schier einer Fettheit oder einem Gummi vnd Harz ehulich in sich/ Derhalten werden solche Stengel / wann diß anhebt züblüehen / gleich oberhalb der Wurzel abgeschnitten / vnd zü Finger gleichs langen drümmern zertheilt / darnach in einen Sauberen vnd oben engen Kessel/ F. mit wasser gethon/ vnd mit starckem feür vnd Strudlendem wall/ auff drey stunde lang/ doch ohne vberlauffung gesotten/ darnach so wirdt dises gesotten Wasser/ durch einen Filz gegossen/ vnd wider inn den Kessel vber frische drümmern berstengel gethon/ vnd abermahls gleich wie vorhin drey stunde lang gesotten/ Nach dem wirdt es wider durchgesehtet/ vnd züm drittemahl vber frische zerhackte Stengel gegossen / vnd widerumb drey stund gesotten/ auch wie vorhin nach de siedē wider durchgossen.